

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

497 (24.10.1918) Mittagausgabe

Genußnahme, noch mehr wird es unsere Söhne und Brüder brauchen mit Genußnahme erfüllen, denn es muß ihnen bei dem unendlich schweren Kampfe woblun, daß die Gesamtheit des deutschen Volkes ohne Rücksicht auf Parteigebührigkeit in diesen ersten Tagen hinter ihnen steht.

Der konservativ-republikanische Redner hat die von uns abgegebene Note

fast zu recht kritisiert. Seine Billigung war ja nicht zu erwarten. Sie hätte ja auch nur verwirrend gewirkt. Er wußte auch sehr wohl, daß ich ihm auf diesem Gebiete nicht folgen könnte. Die Note ist jetzt in der Hand des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Wir warten auf die Antwort. Es wäre schädlich und gefährlich, wenn die Parteien oder die Regierung sich in Auseinandersetzungen über den Inhalt unserer Note einließen, und sich darüber herumstreiten würden, wenn sie dadurch Inhalt und Bedeutung der Note entwerren würden, und wenn man es zulassen würde, daß jeder das, was ihm gubdini, in diese Note hineinlegt, oder aus ihr herausliest, wird schließlich kein Mensch mehr wissen, was eigentlich darin gestanden hat. Deshalb halten wir es für eine vaterländische Pflicht, auf die Genußnahme zu verzichten, zu beweisen, daß man klüger und weiser ist, weil die Befriedigung dieser Genußnahme aus Frieden und Einigkeit erwachsen und hindern müßten.

Der Antrag, der dem Reichstag das Vertrauen des Reichstages bekunden soll, will nun auch formell das parlamentarische System zum Ausdruck bringen. Die Regierung hat diese Vertrauensumgebung nicht verlangt, sie ist aber selbstverständlich willkommen. Vielleicht leistet es nach innen und außen gute Dienste, wenn jetzt schon bekannt wird, daß dieses Vertrauen vorhanden ist. Mit der Ruhe eines guten Gewissens schauen wir der ersten Entscheidung des Reichstages als eines Gerichtshofes entgegen. (Beifall.)

Abg. Stöckel (Völk.):

Der Grundgedanke muß bekräftigt werden: Wo der Deutsche Fuß gefaßt hat, das bleibt deutscher Boden. Präsident Wilson ist der Wohltäter der Menschheit. Er schützt die natürlichsten Menschenrechte. Das Schwert muß in die Scheide gesteckt und mit dieser in die Erde gesteckt werden. Bei Feststellung der polnischen Bevölkerung dürfen die zugewanderten Einwanderer nicht mitgezählt werden. Man hat es nicht verstanden, sich in Deutsch-Polen so einzurichten, daß sich die Polen wohl fühlen. Ausnahmegeetze, Ausnahmebehandlung, brutale Behandlung von der Regierung, Beamtenherrschaft machen den Polen zum nicht gleichberechtigten Bürger des Staates. Wir sehen dem Rechtsfrieden vertrauensvoll entgegen. Aber es muß auch jede Gewalt aus der Vergangenheit ausgeschlossen bleiben. Ueber den Antrag auf Erteilung eines Vertrauensvotums wird namentlich abgestimmt werden.

Abg. Dr. Klein (Eis.):

Der Reichstangler hat unterlassen, auch nur mit einem Worte darauf hinzuweisen, was die deutsche Regierung von der Einführung der Reformen in Elsaß-Lothringen erwartet. Alles, was von Berlin und Straßburg aus nun geschehen mag, kann keine wesentliche Bedeutung in der Stimmung mehr hervorbringen. Die Elsaß-Lothring. Frage ist eine internationale Frage geworden. Wäre die Antonomie früher gewährt worden, es wäre viel Unheil, und vielleicht auch dieser Krieg verhindert worden. (Unruhe.)

Abg. Hansen (Däne):

Der Reichstangler hat erklärt, er strebe einen ehrenvollen Frieden des Rechts und der Versöhnung an. Der Ernst der Stunde erfordert eine klare Sprache. Ich fordere als Vertreter der dänischen Bevölkerung im Namen des Rechts und der Gerechtigkeit die Durchführung des 8. des Friedensvertrages zu Prag und damit bei dem bevorstehenden Friedensschluß die endgültige Lösung der norddeutschen Frage auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker.

Abg. Graf von Poladowsky-Wehner (D. Fr.):

Die Trennung der Völkchen von der abgetrennten Gewalt ist die unbedingte Grundbedingung des konstitutionellen monarchischen Systems, aber schon seit längerer Zeit sind alle Grenzen immer mehr verwischt worden. Dadurch ist ein Skriptoparlamentarismus entstanden. Ich hoffe, daß bei uns die Minderheit sich prinzipiell der Kritik enthält und nur von Fall zu Fall sachlich und unparteiisch die Maßnahmen der Regierung prüft. Das Stellvertretergesetz wird eine wesentliche Veränderung der Stellung des Reichstangles zum Bundesrat und einzelnen Regierungszweigen mit sich bringen. Deutschland muß nach außen als geschlossener Bundesstaat auftreten. Es geht nicht an, daß föhliche und bayerische Gefandten neben dem deutschen Gefandten irgendwo sitzen (Sehr richtig!) Die Ausbildung unserer Diplomaten muß geändert werden.

Wenn wir Elsaß-Lothringen verlieren, so trifft den deutschen Arbeiter der schwerste Schlag. Zwei Drittel unseres Eisenbedarfs decken wir aus Lothringen. Sechs bis sieben Millionen Menschen leben von dieser Industrie. Auch die Kulturproduktion von Lothringen ist von jeder von hoher Bedeutung gemein. Am arbeitsam aber ist unser militärisches Interesse am Elsaß. Bisher haben wir noch kein Jena in diesem Kriege erlebt. Soziale und politische Reformen. Auch Sozialdemokraten, wie David und Gohn, sind dafür einsetzten. Wenn unser Beruf, zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, nicht Erlaß hat, so müssen wir uns darauf vorbereiten, weiterzukämpfen für unsere Ehre und unsere Zukunft.

Geschäftsordnungsdebatte.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, in der der Bizekanzler erklärt, die Regierung werde sich morgen zur polnischen, dänischen und Elsaß-Lothringischen Frage äußern, die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. Die Resolution betreffend Aufhebung der Mannschußabnahme usw. werden auf Antrag Ebert (Soz.) dem 35er Ausschuss übergeben. Schluß 1/6 Uhr.

Das Echo der Presse.

Berlin, 24. Okt. Der gestrige zweite Tag der großen Reichstagsdebatten, der ein Tag der Unabhängigen Sozialdemokraten, der Polen, der Elsaß-Lothringischen, der Dänen war, wäre, wie die demokratische „Berl. Morgenpost“ schreibt, ein trüber gewesen, wenn nicht in der großen Rede des Bizekanzlers über die innerpolitischen Reformen ein Sonnenblick für die Zukunftshoffnungen ausgegangen wäre. Was Herr Haase 1/2 Stunden lang sprach, war im Grunde nichts weiter als Wagnereien. Die Rede Payers war die eines weisen Staatsmannes, klar, großartig und getragen von dem ehrlichen Bestreben für die großen Ideen des Rechtsfriedens und des Völkerechts.

Das freisinnige „Berliner Tagebl.“ hebt hervor: Nach den Worten Payers: „40 Jahre lang sind die Mitglieder der Regierung aus dem Kreise der Konservativen gewählt worden, so können die Konservativen auch einmal 40 Jahre lang fast gestellt bleiben.“ muß man annehmen, daß die Regierung nur die Konsequenzen daraus ziehen und den Verfassungsapparat in Preußen und im Reich in dieser Weise erneuern wird.

Die freikonervative „Post“ schreibt: Noch bedrängen uns Amerikaner, Franzosen und Engländer, noch fordern Polen und Dänen deutschen Boden und deutsches Blut. Ist da das Debattieren bei offenen Fenstern und Türen in dem jetzigen Maße geboten?

Auch der parteilose „Berl. Lokalanzt.“, der den Ton scharf rügt, in dem Haase seinen Jörn, seinen Haß und seiner Selbstgefälligkeit Genußnahme zu geben verstaute, bezeichnet die Rede Payers als eine wohlüberdachte Verteidigung gegen die einander widersprechenden Angriffe, die von der äußersten Linken und der äußersten Rechten gegen das neue System erhoben worden waren.

Die Entente und der Frieden.

Der Kriegsrat der Alliierten.

WB. Bern, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Wie französische Blätter berichten, ist die Alliiertenkonferenz in Versailles in die Beratung der eventl. Waffenstillstandsbedingungen eingetreten für den Fall, daß Anträge des Feindes jetzt durch Wilson erfolgen sollten. Die Beratungen würden bis Samstag dauern. An ihnen nehmen Foch und Haig persönlich teil.

Foch als Diktator der Waffenstillstandsbedingungen

o Basel, 24. Okt. (Privattele.) „Sowas“ verbreitet eine Pariser Nachricht, wonach die französischen Blätter auf die Fülle aufmerksam machten, die in der deutschen Note an Wilson in dem Vorschlag einer Erhebung von Marshall Foch durch den amerikanischen Heerführer, General Pershing, besteht. Die Blätter sehen darin eine gewisse Umschmelzung Amerikas und seiner Armeeführung; sie stellen demgegenüber fest, daß Wilson ein eifriger Anhänger des Einheitskommandos war und erklärte, daß es nur dem Generalissimo, also Foch, zusteht, die Bedingungen des Waffenstillstands festzulegen. (g. R.)

Eine entscheidende Entente-Rundgebung?

o Zürich, 24. Okt. (Privattele.) In Schweizer politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine gemeinsame Rundgebung der Ententemächte auf die deutsche Note an Wilson erfolgen werde. In welchem Sinne diese gehalten ist, läßt sich augenblicklich noch nicht andeutungsweise sagen, jedoch hält man es für feststehend, daß in wenigen Tagen, sehr wahrscheinlich vor Ende dieser Woche, eine endgültige klärende Entscheidung eintritt werden darüber, ob die Waffenstillstandsverhandlungen oder der große Endkampf beginnen werde. (g. R.)

Schweizer Stimmen.

o Basel, 24. Okt. (Privattele.) Das „Basler Volksblatt“ schreibt: Deutschlands Antwort auf Wilsons zweite Note ist beherzigt vom festen Willen, wenn immer möglich, zu Verhandlungen mit der Entente zu gelangen. Sie zeigt vernehmes Entgegenkommen in mehrfacher Hinsicht, hauptsächlich aber in der Frage der Waffenstillstandsbedingungen. Die Note ist ein zehnmal durchgelesenes diplomatisches Meisterstück, das kein Wort zu viel und keines zu wenig sagt, um Deutschlands Position klarzulegen und seinerseits den Gegner zu zwingen, um seine Karten endlich aufzugeben und mit seinen Bedingungen heranzurücken. Die endgültige Entscheidung, ob Frieden kommt oder der letzte gewaltige Waffengang, muß nun erfolgen. (g. R.)

Die Schweizer Börse als Stimmungsmesser.

o Zürich, 24. Okt. (Privattele.) Wie der „Anzeiger“ meldet, hält an der Schweizer Börse die Nervosität und Unsicherheit weiter an und die Devisen und Effekten schwanken auf und ab. Man ist der Ansicht, daß die Wilsonnote an Oesterreich, wie die deutsche Note an Wilson zunächst keine Klärung schaffen und man bezweifelt, ob sie der Erhaltung der Friedenswege dienen. Da man annimmt, daß die Wilsonsche Antwort an Oesterreich den Zerlegungsprozess in letzterem Land noch weiter beschleunigen wird, sind die österreichischen Kronen unermittelt hart und zwar von 52 auf 48 gefallen. (g. R.)

Die Aufnahme der neuen deutschen Note in England.

WB. Rotterdam, 23. Okt. Der Parlamentskorrespondent des Londoner „Daily Chronicle“ schreibt: Die neue deutsche Antwort bildete gestern Abend in den Wandelgängen des Parlaments den Hauptgesprächsstoff. Die Konservativen und die meisten Liberalen betrachten sie mit Argwohn, als ein Versuch, zwischen Amerika und der Entente Zwietracht zu säen. Der neue Befehl, wodurch den U-Booten verboten wird, Passagierschiffe zu torpedieren, wurde als ein Wilson Unstimmigkeitsfaktor betrachtet. Einige Radikale und Arbeiterabgeordnete waten der Meinung, daß die neue Note gegenüber den früheren Schritten einen großen Fortschritt darstellt.

In den maßgebenden Kreisen wird die deutsche Antwort als ein nicht geschäftlicher, sondern als ein argumentativer Vorschlag betrachtet. Der in Regierungs-, diplomatischen und politischen Kreisen zur Antwort eingenommene Standpunkt ist der, daß es keine Antwort, sondern nur eine Art von Rederei sei, dazu bestimmt, das Fehlen einer Antwort zu verdecken. Die Regierung hat die Antwort im einzelnen noch nicht erwogen, obwohl der Premierminister und seine Amtsgenossen heute längere Beratungen abhielten.

WB. Amsterdam, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Aus London werden von Neuter folgende Wätersimmen gemeldet:

„Daily Mail“ schreibt: „Was die Einleitung der Klärung der getroffenen Gebiete betrifft, so tragen Foch und Haig zur völligen Zufriedenheit der Alliierten dafür Sorge. Die Alliierten werden das letzte deutsche Gemisch von Unfinnigkeiten nicht beachten, da sie wissen, daß nur eine militärische Aktion den Frieden sichern kann, den sie brauchen.“

„Daily News“ fragt, ob die Deutschen nur Zeit zu gewinnen trachten. Die von den Militär- und Marinebehörden der Alliierten geforderten Garantien würden eine praktische Probe auf die Aufrichtigkeit Deutschlands und auf die gegenwärtige Macht seiner militärischen Herrscher bilden. Es ist Pflicht der Alliierten, auf jeden möglichen Fall vorbereitet zu sein.“

„Daily Chronicle“ schreibt: „Es liegt auf der Hand, daß die Antwort unannehmbar ist. Solts Vorschlag, daß der Waffenstillstand unter Bedingungen des militärischen status quo geschlossen werden soll, ist nicht frei von Unverschämtheit, denn Berlin muß einsehen, daß weder die Generale, noch die Staatsmänner, noch auch die öffentliche Meinung der Kriegführenden daran denken werden, Deutschland einen solchen Waffenstillstand zu gewähren. Die einzigen Bedingungen, unter denen wir die Feindseligkeiten einstellen könnten, sind Bedingungen, die der Gewissheit unseres Sieges entsprechen. Wir können Deutschland nicht auf halbem Wege entgegenkommen.“

„Daily Telegraph“ bepricht in einem Artikel, überschrieben „Bewußte Unklarheit“, die Note Solts und schreibt: „Wir sind zu dem Schluß gezwungen, daß Deutschland nicht bereit ist, sein Schicksal hinzunehmen. Unter Verhalten ist daher klar vorgezeichnet. Es ist Zeit, daß die Verhandlungen, die, solange Deutschland in seiner jetzigen Stimmung ist, offenbar zu keinem Ergebnis führen können, abgebrochen werden.“

Die französische Forderung der Wiedergutmachung.

WB. Paris, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Am Dienstag begrüßte Dubost im Senat die befreiten Städte und ihre Bevölkerung und forderte im Namen der in Verzuwigung Gestorbenen von 1870, dem Siege die ganze Schärfe der Rächung und Wiedergutmachung folgen zu lassen.

Minister Bichon schloß sich diesen Worten an und sagte: „Bad wird Frankreich sein ganzes Gebiet zurückgewonnen haben, aber von Trümmern bedekt, und die Bevölkerung wird aufs bestmögliche die Wiederherstellung erwarten, zu welcher der Feind verurteilt werden wird, und die Sicherungen, die von ihm verlangt werden, um sein Wort, dem wir nicht glauben können, zu gewährleisten.“

Bichon schloß: Wir nähern uns dem Ende des Opfers, welche uns der wilde Nebel aufgelegt hat und für welche seine Anführer die Verantwortlichkeit abzuschütteln versuchen. Aber die Weisheit Wilsons wird ihre Berechnungen zunächst zu machen wissen. Bad wird ganz Frankreich die Befreiung seines Bodens mit den verbündeten Soldaten und deren Führer feiern. Die Rede wurde häufig durch Beifallstundgebungen unterbrochen. Mehrere Senatoren aus den besetzten Gebieten brachten eine Entschädigung ein, die fordert, daß die Mitglieder

der großen Ausschüsse an Ort und Stelle die zahlreichen, vom Feinde verübten Zerstörungen feststellen.

Debiere, der Senator von Lille, erklärte, daß das deutsche Volk für seine Taten und der Wiedergutmachung haftbar sein müsse. Die Entschädigung wurde einstimmig angenommen.

Die Stimmung in den Vereinigten Staaten.

WB. Rotterdam, 23. Okt. Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Chronicle“ dröhlet: Niemand in den Vereinigten Staaten von Amerika will einen Kompromiß oder wird mit weniger zufrieden sein als mit einer militärischen Entscheidung, die die militärische Macht Deutschlands bricht. Gleichzeitig aber äußert man Besorgnis über die Stimmung in Amerika. Man meint, daß brutale Kraft allein kaum hinreichend sein werde, um den Krieg bald zu beendigen. Eine Kriegsverlängerung würde aber für die Stimmung in den Vereinigten Staaten viel gefährlicher sein können als irgend ein etwaiger anderer Faktor. (B. L.)

Die Beratung der deutschen Note in New York.

Sch. Genf, 24. Okt. (Privattele.) „Herald“ meldet aus New York: Die eingehende Beratung des Präsidenten Wilson mit dem Kriegs- und Marineministerium und den Mitgliedern des Senatsauschusses lassen auf eine gründliche Prüfung der deutschen Antwort schließen. Es wird versichert, daß an ein Nachlassen der für notwendig erachteten Bedingungen nicht zu denken sei. Informationen an die Presse werden bis zur Stunde abgelehnt. (g. R.)

WB. Washington, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Neuter. Die übereinstimmende Ansicht im Kongress, besonders bei den Republikanern, bekräftigt die Beendigung der Verhandlungen mit Deutschland. Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten tritt dafür ein, daß die Note der Entente vorgelegt wird, ehe Wilson antwortet.

Amerika und die Friedensfrage.

WB. Washington, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Neuter. Ein amtlicher Kommentar zur deutschen Antwort liegt im Augenblick noch nicht vor, aber die nichtamtlichen Kommentare sind einmütig in dem Hauptpunkt, nämlich, daß der Frieden nicht unmittelbar benachrichtigt werden und kein Waffenstillstand geschlossen werden wird, außer unter Bedingungen, die für immer die Macht des deutschen Militarismus zerstören.

Sch. Genf, 24. Okt. (Privattele.) Nach einem New Yorker Telegramm des Pariser „Temps“ hat der Senatsauschuss in seiner letzten Sitzung sich in der Mehrheit der Redner für eine Reformulierung der 14 Friedensgrundsätze des Präsidenten Wilson ausgesprochen, um diese in Übereinstimmung mit den berechtigten nationalen Aspirationen der Verbündeten zu bringen. Der „Temps“ fügt hinzu: Nach Lage der Dinge sei von Beschlüssen Abstand genommen worden. (g. R.)

Die Entente nach dem Kriege.

WB. London, 22. Okt. Neuter. Lloyd George erklärte beim Empfang der internationalen parlamentarischen Kommission, die Notwendigkeit, nach dem Kriege zusammenzuarbeiten, werde ebenso wesentlich sein wie während des Krieges.

Englands Schadenersatzansprüche.

Sch. Rotterdam, 24. Okt. (Privattele.) Die „Times“ melden: Englands Schadenersatzansprüche für die zerstörte Handelsflotte und für die durch U-Boote verursachten Menschenleben dürften zwischen acht bis 15 Milliarden Schilling betragen. (g. R.)

Dem westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Seeresbericht.

WB. Berlin, 23. Okt. Abends. (Unklar.)

Leitkämpfe in Flandern. Beiderseits von Solesmes und De Caicau haben wir erneuten Durchbruchversuch der Engländer vereitelt. Die heftigen Kämpfe fanden in der Linie St. Martin-Neuville-Bouffes-Drs-Catillon ihren Abschluß.

Auf dem nördlichen Seere-Ufer, beiderseits von Buzeres und westlich von Grandpre sind Angriffe der Franzosen, auf beiden Maas-Ufern sehr heftige Angriffe der Amerikaner gescheitert.

Die Rückführung der deportierten Belgier.

WB. Bern, 22. Okt. (Nicht amtlich.) „Observateur Romano“ teilt mit, Kardinal Mercier habe von Deutschland eine Mitteilung erhalten, daß mit der Rückführung der deportierten Belgier demnächst begonnen werden solle.

Die Rettung der französischen Kunstschätze.

WB. Berlin, 22. Okt. Die umfangreichen, sehr wertvollen Kunstschätze aus den Gebieten von Cambrai, Douai und Valenciennes, die teils Museen, teils Privatbesitz enthielten, sind erhalten geblieben. Am sie der Möglichkeit der Zerstörung durch Beschleppung zu entziehen, hat sie die deutsche Seeresleistung unter langjähriger Leitung eines bekannten Kunsthistorikers verpacken lassen, nachdem genaue Inventarverzeichnisse aufgenommen worden waren. Sie sind inzwischen nach sicheren Plätzen geführt worden, wo von aus sie nach dem Kräfte ihren Besitzern zurückgegeben werden sollen.

Während man die Kunstschätze von Cambrai ohne Stappe nach dem Hinterlande abbedeckte, brachte man die wertvollsten Stücke aus dem Museum von Douai und Lille schon vor 1 1/2 Jahren nach Valenciennes, wo sie dem französischen Museumsdirektor zur Verfügung übergeben wurden, nachdem ein reich illustrierter Katalog von ihm aufgenommen worden war. Der Museumsdirektor von Douai leitete teils passiven Widerstand. Die Aufforderung, gute Stücke, die er nicht mehr nach Valenciennes schicken wollte, im Keller zu bergen, führte er nur teilweise aus. Ein wertvolles Bild, das Porträt Ludwigs XIV. von van der Weilen, weigerte er sich abzugeben. Das Bild wurde trotzdem gerettet, nachdem der Direktor Douai Anfang September verlassen hatte. Auf die Frage nach dem Schicksal für die kleineren Wertgegenstände des Museums lagte er in Gegenwart eines Zeugen: „Des clefs sont caches. Vous ne les trouvez pas. Et nous ne les trouvez pas, c'est les vitres.“ Er übergab aber vor der Abreise die Schlüssel demnach. Die Kisten zu den wertvollen Bibliothek hatte der Direktor durch Schränke geschützt. Auch sie wurde geborgen. Oberst wurden bedeutende Marmorreliefs der Kirche St. Pierre in Douai, die dem Kloster St. Amant entstammen, von den deutschen Behörden mit Sandpackungen umgeben, um sie vor Zerstörungen zu schützen.

Waffenhand des Reichs.

Schliersee, 24. Okt. morgens 6 Uhr 1.40 m (23. Okt. 1.42 m) Aelt, 24. Okt. morgens 6 Uhr 2.30 m (23. Okt. 2.35 m) Maxau, 24. Okt. morgens 6 Uhr 3.87 m (23. Okt. 3.95 m) Mannheim, 24. Okt. morgens 6 Uhr 2.95 m (23. Okt. 3.05 m)

Die politische Neuordnung in Baden.

Karlsruhe, 23. Okt. Die auf Ende dieser Woche in Aussicht genommene Fraktionsbildung der nat.-lib. Mitglieder der Zweiten Kammer...

Karlsruhe, 23. Okt. Mit der innerstaatlichen Neuordnung Badens befahte sich am Dienstag, laut „Volksstimme“, die Sozialdemokratische Landtagsfraktion...

Die neue Regierung in Elß-Lothringen.

Strasburg, 22. Okt. Der Kaiserliche Statthalter Dr. Schwaeder hatte auf heute vormittag die höheren Beamten und Bureauvorsteher des Ministeriums in den Bibliotheksaal entbieten lassen...

„Das mögen alle wissen: Die Selbständigkeit, die dem Lande jetzt nach langem Warten werden wird, wird es sich nie mehr und von niemandem nehmen lassen...“

Strasburg i. E., 23. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Straßb. Post“ meldet: Die Regierung hat beschlossen, beide Kammern des elß-lothringischen Landtages baldigst einzuberufen...

Berlin, 24. Okt. Die „Germania“ sagt: Die Reichsländer fahren zweifellos am besten, wenn sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen...

Oesterreich-Ungarn und der Frieden.

Wien, 23. Okt. (Amtlich.) Allgemeine feindliche Artillerie- und Flieger-tätigkeit auf der ganzen Front.

Unsere albanischen Balkan-Kampftruppen nähern sich der montenegrinisch-albanischen Grenze. An der westlichen Morava und nördlich Krusevac dauern die Nachkämpfe an.

Eine neue ungarische Regierungspartei.

Budapest, 23. Okt. Im ungarischen Abgeordnetenhaus werden sich die Parteien Wederles und Tizjas verschmelzen und dann eine neue Regierungspartei darstellen.

Der Ahnenruf.

Roman von A. Hohenbach.

(55. Fortsetzung.)

Glänzend legt die Braut noch einmal die Hand über die flürende Haarkrone. Da öffnet sich leise die Tür. Sie sieht es im Spiegel, sieht des Liebsten gläsernen Augenpaar im Spalt.

„Alles, alles gut, meine Isa?“

„Alles, Hans-Wolfgang.“

Schier demütig lächelte er sie. Dann zieht er ihre Hand durch seinen Arm und führt sie zur Tür. Sein Blick durchschneidet das Mädchenstübchen.

„Dem Frieden, der hier weht, muß ich dich entreißen, mein Lieb. Aber wenn du Buched erst kennst, wirst du den Tausch nicht bereuen.“

„Es ist dein Heim, Hans-Wolfgang, das ist das Beste.“

Er zieht sie beselig noch näher an sich.

„Sind das deine Eltern, Stefan?“

„Sie stehen vor den Bildern. Des Mädchens Augen füllten sich mit Tränen. Der Mann faltete seine Hände fest um die schmalen Finger seiner Braut.“

„Ich will dich hoch und heilig halten, mein Lieb, ich verspreche es vor diesem da, die dich vor mir geliebt haben. Du sollst der Vergangenheit nur noch im verklärten Lichte unserer gemeinsamen Gegenwart gedenken, du tapfere, stolze Isabella von und zu Wachberg-Stolpen.“

Das Mädchen lächelt unter Tränen. Noch einmal raucht eine Woge überirdischer Glückseligkeit über die beiden weltvergeßenen

Aus dem neuen Rußland.

Zur Lage.

WTB. Petersburg, 20. Okt. (Nicht amtlich.) „Pravda“ meldet, daß nach einem in der Sitzung der außerordentlichen Kommission erstatteten Bericht durch die Kommission 6220 Personen verhaftet und 800 Personen erschossen worden sind.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch

WTB. Kiew, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Die von der russischen offiziellen Telegraphen-Agentur „Rossija“ verbreitete Nachricht, der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch befinde sich in Kiew, ist unrichtig.

Aus Rumänien.

Die angeklagten Minister und ihre Mitschuldigen.

WTB. Bukarest, 22. Okt. (Nicht amtlich.) Corr.-Büro. Die Maßnahmen des parlamentarischen Untersuchungs-schusses gegen die angeklagten Minister und ihre Mitschuldigen geben heute folgendes Bild: Constantinescu, ehemaliger Landwirtschaftsminister, ist in Freiheit gesetzt worden...

Frankreich und der Krieg.

Die französische Transportkrise.

Basel, 23. Okt. (Privatteil.) Der „Zürcher Anzeiger“ erfährt verlässlich, daß die Transportkrise in Frankreich immer bedenklicher werde. Das heute rollende Material für Handel und Industrie beträgt nur noch 15% des Bestandes vor dem Kriege.

England und der Krieg.

Englands Kohlennot.

WTB. Haag, 23. Okt. Der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ schreibt: „Bei einer Versammlung der Vertreter der englischen Steinkohlenindustrie in Manchester führte Sir Arthur Stanley aus, daß die Lage äußerst ernst sei.“

England und der Krieg.

Englands Kohlennot.

WTB. Haag, 23. Okt. Der „Nieuwe Rotterd. Cour.“ schreibt: „Bei einer Versammlung der Vertreter der englischen Steinkohlenindustrie in Manchester führte Sir Arthur Stanley aus, daß die Lage äußerst ernst sei.“

Zur Lage in Holland.

Getreide für Holland.

WTB. Amsterdam, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Der Rotterdamische Korrespondent des „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet, die holländische Regierung 40 000 Tonnen Weizen zum Abholen von Getreide aus Argentinien eingefordert hat.

Norwegen und der Krieg.

Die norwegischen Wahlen.

WTB. Christiania, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Norst Telegram-Byran. Die Wahlen zeigen eine große Verschiebung

nach rechts. Im Augenblick sind 48 endgültige Wahlergebnisse bekannt: 25 der Rechten, 14 der Linken, 1 Arbeiterdemokrat und 8 Sozialisten. In 66 Bezirken erfolgt Stichwahl.

Aus Spanien.

Zur Lage in Spanisch-Marokko.

WTB. London, 22. Okt. Reuter. Die „Times“ meldet aus Tanger vom 12. Oktober, daß sich die ganze spanische Zone von Marokko mit Ausnahme der Straße von Melilla im Zustande absoluter Anarchie befindet.

Vermischtes.

WTB. Berlin, 24. Okt. Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge hat der regierende Fürst Reuß j. L. dem Prinzen Heinrich XXXI. Reuß den Austritt aus dem fürstlichen Hause gestattet und ihm gleichzeitig die Reußsche Grafenwürde mit dem Namen von Sohenleuben verliehen.

WTB. Dortmund, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Vorgestern nachmittag um 4 Uhr hat auf Zeche Dorstfeld 2/3 in der dritten westlichen Abteilung eine Schlagweiterexplosion stattgefunden.

WTB. Dresden, 24. Okt. Der Dresdner Magistrat hat wegen übermäßiger zahlreicher Grippeerkrankungen und Todesfälle von jetzt ab die Schließung sämtlicher Theater, des Zirkus, der Kinotheater und Konzerthäuser verfügt.

Das Kaiserpaar in den Spandauer Werkstätten.

WTB. Berlin, 23. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten heute vormittag die technischen Institute in Spandau, im besonderen die Geschloßfabrik und die Präzisionswerkstatt.

Ein Erdbeben in Guatemala.

WTB. Panama, 23. Okt. (Nicht amtlich.) In Guatemala hat ein Erdbeben stattgefunden. Wie berichtet wird, sind 150 Personen getötet und viel Sachschaden angerichtet worden.

Allerlei.

Das unabänderliche Gebot. Königin Friederich Wilhelme I. pflegte sich, wenn er abends ausgedauert war, um sich niederzulassen, von seinem Kammerdiener ein Abendgebet vorlesen zu lassen, wobei er mit großer Andacht zuhörte.

Schwedischer Tabak. Der Tabakerwerb, auf den in vielen Ländern die Raucher jetzt ausschließlich angewiesen sind, bereitet jetzt einen ungetrübten Rauchgenuss.

mit ihren weißen Händen hatte das Schicksalsgespinnst verwirren wollen.

Sie begleitete das Brautpaar sogar zur Abschiedsfeier für die „Schwadron“, wo ein halbes Duzend gestühlvoller Gedichte aufgelegt, ein schauerhafter künstlicher Myrtenkranz auf blaß-blauem Riffen von Wollatin überreicht wurde.

Sie brachte mit ihrem herbeizitierten Gemahl und effischen beiderseitigen Erleichterungsstoßausfern die kompromittierende Base unter die Haube und — ließ wiederum die Koffer packen, denn Tokio war inzwischen Taktache geworden.

Zunächst hatte man noch einen famosen Vorbereitungsurlaub angetreten. Zwei wunderchöne Bucheder Spätsommerstage hatten ihn würdig eingeleitet. Man wäre gern noch geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

4 Karlsruhe, 23. Okt. Die erste Prüfung der Hauswirtschaftslehre...

1 Karlsruhe, 23. Okt. In einer überaus hart besetzten...

1 Mannheim, 23. Okt. Der 18-jährige Handlungsgehilfe Friedrich Wilhelm Stalf...

1 Mannheim, 23. Okt. Gestern abend wollte der Schuhmann Rod in Ludwigshafen...

1 Durlach, 24. Okt. Umfangreiche Erkrankungen beim Fernsprechpersonal...

1 Philippsburg, 23. Okt. Die Eheleute Michael Dan und Maria Josefa geb. Gentrner...

1 Sasbach, 23. Okt. Hier fand der Präsekt in der Lenderischen Städtel...

1 Seelbach, 24. Okt. In dem Geschäftshaus R. Löwenthal hier ist ein Einbruch...

1 Gurtwangen, 23. Okt. 2 dem Hilfsbremser Dilger aus Bräunlingen wurde hier...

1 Neustadt (Schwarzw.), 23. Okt. Aus der von Prof. Ernst Schurz...

1 Freiburg, 24. Okt. Die Bauernvereine Deutschlands, 10 an der Zahl...

1 Aus Baden, 24. Okt. Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß den Selbstverforgern...

Aus der Residenz.

1 Hofbericht. S. A. H. der Großherzog empfangt gestern den Präsidenten Dr. von Engelberg...

1 Großherzogin Luise hat Schloß Baden verlassen und ist gestern Abend 6.40 Uhr...

1 Spielplan-Änderung. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: Infolge von Erkrankung...

1 Zur Geldknappheit schreibt karlsrüchlich die Karlsruh. Ztg.: In der letzten Zeit haben unbegründete Besorgungen...

1 Kleingeld für Lohnzahlungen. Die Handelskammer Karlsruhe macht Firmen der Stadt Karlsruhe...

1 Die Ausstellung von Zwischenzeugnissen an den höheren Schulen. Im Hinblick auf die durch das Ausbrechen...

1 Ein Wort von den Schwerkrriegsbeschädigten. Es ist als eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes...

1 Die Ausstellung von Zwischenzeugnissen an den höheren Schulen. Im Hinblick auf die durch das Ausbrechen...

1 Ein Wort von den Schwerkrriegsbeschädigten. Es ist als eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes...

1 Die Ausstellung von Zwischenzeugnissen an den höheren Schulen. Im Hinblick auf die durch das Ausbrechen...

1 Ein Wort von den Schwerkrriegsbeschädigten. Es ist als eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes...

1 Die Ausstellung von Zwischenzeugnissen an den höheren Schulen. Im Hinblick auf die durch das Ausbrechen...

1 Ein Wort von den Schwerkrriegsbeschädigten. Es ist als eine Ehrenpflicht des deutschen Volkes...

1 Die Ausstellung von Zwischenzeugnissen an den höheren Schulen. Im Hinblick auf die durch das Ausbrechen...

nen Arbeitskraft möglich ist. Nun gibt es aber besonders schwere Fälle der Kriegsbeschädigten...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen, 22. Okt.: Emil Graf von Bonndorf, Revisor hier, mit Annelie Traub...

Todesfälle, 20. Okt.: Frieda Klein, alt 41 Jahre, Ehefrau von Emil Klein...

Verlobungen und Trauungen erwachsener Verlobter. Donnerstag, 24. Okt. 2 Uhr: Luise Kribb...

Verlobungen und Trauungen erwachsener Verlobter. Donnerstag, 24. Okt. 2 Uhr: Luise Kribb...

Leontine Kühnberg Die goldene Mumie. Ein Filmroman in 4 Akten.

Lya Ley in 12036 Mieke u. Mike. Lustspiel in 2 Akten.

Klar zum Gefecht! Negativ-Retouche

Bekanntmachung. Die Anhaber der im Monat März 1918...

Neuheiten. Haus- und Inventar-Versteigerung.

Reise-Körbe, Kofferhaus, Geschw. Vämmele.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Tiefland.

Christuskirche. Morgen Freitag, den 25. Oktober 1918. I. Abendmusik Joh. Seb. Bach

Privat-Entbindungsheim. Frau Barileh, Hebammen.

Pelzwaren. Colliers, Kragen, Muffen. Alaska-Fuchs Pelz-Arten.

Tapeten. große Auswahl, sofort lieferbare Ware.

Jede schlechte Handschrift wird in ganz kurzer Zeit zu einer schönen umgebildet.

Bestellungen auf Hausische. können noch angenommen werden.

Zu zahlen die besten Preise f. Wein- und Getreide...

Bäume. Klotz, Baumstüben, Brudial.

Darlehen. gegen Naturkautionszahlung erhält jeder Mann...

Weintraubs. Gebrauchte Bücher

Oberrealschule Karlsruhe. Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, d. 28. Oktober.

Arbeiter. übernimmt die Bedienung von Zentralheizungen...

Gebrandete Säcke, Akten, Zeitungen, Druck-Papier-Abfälle...

Frauenhaare u. Männerchnitthaare. Schützenstraße 59.

Telephon 3747. Möbel, ganze Haushaltungen...

Heirat. Fräulein vom Lande, 28 Jahre alt...

Heirat. Etwa 20 Vermögen vorhanden.

UL Luxeum. Kaiserstr. 165. Telefon 3985.

Waldemar Psilander. Die Geschichte einer Liebe in 4 Akten.

Wir kaufen fortlaufend beschädigte Hanfslände Treppenläufer...

Habakuk. Komödie in 2 Akten. Letzte Vorstellung abends von 9-11 Uhr.

Änderungen. Herr und Dame. 33 Jahre alt...

Große Auswahl Linnenformen. Garnituren und Umarmungen.



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren herzenguten, hoffnungsvollen, kriegsbeschädigten, jüngsten Sohn

Arthur Kohlmüller

nach langen, schweren Leiden in die ewige Heimat abzurufen. B34703

In tiefster Trauer:
Kaufmann Edmund Werner u. Frau, verwitwete Kohlmüller,
Feldwebel Hans Kohlmüller, z. Zt. im Felde.
Gustav Kohlmüller, z. Zt. im Felde.
Fritz Kohlmüller, in französischer Gefangenschaft.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1918.

Freie Bäcker-Innung Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Wir setzen hiermit unsere verehrlichen Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kollegen und Ehrenmitgliedes

Herrn
August Geisendoerfer
Privatmann

in Kenntnis. Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Oktober, 1/2 12 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. 12672

Karlsruhe, den 24. Oktober 1918.
Der Vorstand.



Statt besonderer Anzeige.

Allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes unerforschlichem Ratschluß auch unser innigstgeliebter, treuer Sohn, Bruder und Bräutigam

Finanzreferent Albert Eisele

Lieutenant und Kompagnieführer
am 8. Oktober sein junges, tatenkräftiges Leben mit 29 Jahren dem Vaterland zum Opfer bringen mußte.

In tiefem Schmerz:
**Familie Albert Eisele,
Bertel Morath.**

Karlsruhe, Ruppurrerstraße 40.
Das Seelenamt für den Gefallenen findet am 31. Oktbr. um 1/10 Uhr in der Liebfrauenkirche statt. B34704

Belze

moderne Krüge und Töpfe, laufen Sie billig bei 12164

Val. Reinhardt,
Ede Waibe u. Amalienstraße.

Für 12696.21

Wiederverkäufer

billige Bezugswelle in elektr. Laternenlampen, Birnen und Batterien in besten Qualitäten.

E. Levy, Kaiserstr. 14a.

**Maßtatter
Rochherde**

in großer Auswahl sind preiswert zu verkaufen. 12341.64

Ernst Marx,
Friedenstr. 58.

Leidenschaft

auch reparaturbedürftige, kauft fortwährend 4102 An- und Verkaufsgeschäft Levy, Kaiserstr. 14a.

Ankauf, gel.: Flaschen, Lumpen, Papier, Kasser., u. Speisegeräte, auch Kinderpielwaren, sowie beschlagnahmte, Postkarte an Müller, Scheffelstr. 64.

Verloren eine Granatform, Sonntag abend, wahrscheinlich in d. Gieß-Strassenbahn Linie 2 am Marktpl. u. Karlsruh. viel leicht auch auf der Kaiserstr. von Bellino bis Rinder sehr gute Belohnung, da nicht. Anzeigen, Abzugeben bei Siegel, Söhenstraße 116. B34680

Armes Dienstmädchen

verlor

auf d. Weg vom Nahrungs- mittelamt bis Kaiserstr. 29 ein Geldstück - Scheinwert der Firma Schmidt, Wert 100 Mark, Anzahl 98 291, bar u. Kassa, über Trauben vom Nahrungsmittelamt. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen gute Belohnung das Geld abzugeben. 12650 Kaiserstr. 29.

Verloren

ein rotbrauner Herren Glace-Sandwich, Abzugeben gegen gute Belohnung. B34719.2.1 Ganselstr. 28, 1. Et.

Diejenige Person,

welche gestern mittag den Seiner Mantel im Bau- bundhaus Karl-Friedrich-straße 23 mitgenommen hat, wolle denselben sofort dort abgeben, da sonst Anzeige erstattet wird. 12660



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten, herzenguten Mann, treubesorgten Vater, unseren lieben Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Georg Krimmer
Gefreiter

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der bad. Verdienstmedaille im Alter von 36 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich zu rufen.

Wir bitten in unserem namenlosen Schmerz um stille Teilnahme. B34681

Die trauernden Hinterbliebenen:
Berta Krimmer, geb. Weber
und Kind.

Karlsruhe, den 22. Oktober 1918.
Trauerhaus: Akademiestr. 34, H.

Die Beisetzung findet am Freitag, den 25. Oktober, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.



**Artilleriebund
St. Barbara
Karlsruhe.**

Den Kameraden die Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied und treuer Kamerad

Herr August Ludwig Geisendorfer,
Privatier

uns durch den Tod entrissen wurde.
Beerdigung: Freitag, den 25. Oktober, um 1/2 12 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. 12693

Der Vorstand.



Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Karl Leger

Sergeant in einem Scheinwerfer-Zug
Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl., der Badischen Verdienstmedaille, nebst dem Verwundetenabzeichen nach kurzer Krankheit in einem Feld-Lazarett verschieden ist.

In tiefem Schmerz:
**Friedrich Leger, Steinerheber
und Frau Olga, geb. Carlsberg.
Otto Leger, Hauptlehrer, und Frau
in Unteröwisheim.**

Söllingen, den 23. Oktober 1918. 5174a

Statt besonderer Anzeigle.

Heute morgen 2 Uhr entschlief nach kurzem, schweren Leiden, im 26. Lebensjahre, mein innigstgeliebter Mann, Vater, Bruder und Schwager

Anton Orians.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Anna Orians und Kind,
Familie Franz Karl Orians,
Familie August Dehelt, Wtw.**

Karlsruhe, den 23. Oktober 1918.
Trauerhaus: Herderstraße 89.

Die Ueberführung nach Odenheim findet am 26. Oktober statt.
Beerdigung am Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr. B34695

Nachruf.

Heute starb nach kurzem Leiden unsere langjährige, treue Mitarbeiterin

Anna Maier.

Wir verlieren in derselben eine ebenso pflichtgetreue, wie seltene Mitarbeiterin, die alle, die sie kannten, ob ihres bescheidenen Wesens lieb hatten. Wir werden derselben stets ein liebendes, ehrendes Andenken bewahren. 12683

Karlsruhe, den 23. Oktober 1918.
Geschw. Traub.

Allen die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, unvergesslichen Mutter, der

Frau Babette Voll Wwe.

geb. Goos

ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir nur auf diesem Wege herzlichen Dank.

23. Oktober 1918.
5171a **Familien Voll.**

Statt besonderer Anzeige

Heute früh 1/7 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Guise Billmann

geb. Leonhardt
im Alter von 40 Jahren.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1918.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Karl Billmann, Schmiedmeister.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr statt. 12678

Trauerhaus: Scheffelstr. 56.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Tochter

Elsa Marie Müller

nach kurzer, schwerer Krankheit, Dienstag abend 1/7 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern,
nebst beiden Schwestern
Marta u. Berta Müller.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1918.
Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr statt. B34682

Statt Karten.

Für die uns beim Hinscheiden meiner herzenguten Frau, unserer teuren Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Klein

geb. Rudolf

von allen Seiten bewiesene aufrichtige Teilnahme, sowie für die liebevollen Worte des Herrn Vikar Weiß, danken herzlichst B34714

Im Namen aller Hinterbliebenen:
**Emil Klein, Buchhalter
z. Zt. Feld-Int.-Ass.-Stellv.**

Karlsruhe, 24. Oktober 1918.

Weißfrant.

Mit Weißfrant sind geliefert die Händler:
**Hb. Maier, Kaiserstr. 59.
Marie Münzer, Gießstr. 24.
Adolf Subwig, Gießstr. 63.
Rosa Lambert, Gießstr. 20.
Johann Deckerle, Kaiserstr. 14.**

Karlsruhe, den 23. Oktober 1918. 12683

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Weißfrant!!

zum Einschneiden zu haben am 12683

Alten Bahnhof, Ecke Arleg- u. Hüppnerstr.

Doppel-Pony od. Halb-Pferd

mit oder ohne Geschir und Wagen

an kaufen gesucht. B34714

Bedingung: kräftig und verlässlicher Gänger.
Angebote unter Angabe des Alters, Größe, Farbe und Preis an

C. E. Himmelsbach,
Fahr i. Baden, Weigerstr. 10, part.

Wunschgemäß in aller Stille hat heute vormittag 9 Uhr die Bestattung unserer am 22. Oktober vormittags 1/2 2 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafenen lieben, treubesorgten Gattin und Mutter

Frau Marie Bürkel

geb. Albrecht
stattgefunden.

Karlsruhe, 24. Oktober 1918.
Karl Bürkel und Söhne
B34702 **Hans und Walther.**

Schneeräucher,
50x50 cm, Qual. I, weich, sehr saugfähig, Probepbd. 19 franko. 5095a

Handtücher,
Qual. I, f. weich, gut trockn., 50x100 cm, Probepbd. 19 franko, Qualität II, 42x100 cm, Probepbd. 19 franko, Wundheilungsb. je 1 Dbd., groß, Beckenbügler, August Kottig, Dessau R. 1106.

Parlachen zu 5/1, nach Leb.-V. Abschl. bis 5 J. gibt Gen.-Agt. Ferd. Reitz, Neulisenburg 133. 3546a.18.8

Obstbäume.
Kräftige Kernobstbäume, Koch- und Galtbäume, hat abgegeben Fr. Loimann, Gärtnerstr. 40, Blaufelsg. Kernstr. 40.

Schnitzpapier!
Bei der Herstellung bester Sorten. 4778a

Friedensware
abgefaß. Städte-Schnitzpapier in unregelmäßigen Größen (auch handarbei Dreiecke, runde Scheiben, Kreise u. i. w.) in allen Körnungen. Rollen mit ca. 35 kg nur 30.4. Postpaket 6.8

Zu verkaufen

per sofort, sehr preiswürdig.

3a. 5000 qm Ackerland,

erfolgreicher schwerer Boden, 1 Stunde von Baden a. d. R. nach Mühl in nächster Nähe großen Dorfes beifammen liegend, zu Gärtnerei und als Lauplatz z. ganz besonders geeignet, daher vorzügl. Kapitalanlage und allerhöchster Zinsfuß. Objekt, unter Brüdern heute 12. 6000.- wert.

Nur ein eigenartiger Auktion innerhalb bester Gemeinde, der aber für Auswärtigen absolut nicht in Betracht kommt, hinderte die am Blage sehr zahlreichen Viehaber, in Einzel abgefaßt. Vertiefungen mitzubieten.

Anfragen und Angebote erbeten unter Nr. 5195a an die Verwalt. der „Badischen Presse“.

Flügel,

Friedensware, allererstes Fabrikat, prachtvoll im Ton, hat günstig zu verkaufen. 5180a.2.1

Gottl. Schmid, Pforzheim, Weißliche 23.